

# Ein Wunsch nimmt Form an

Aufbau einer regenerativen Landwirtschaft

# Inhalt

Wie alles begann	Seiten 3 bis 4
Ein partizipatives Betriebsentwicklungskonzept entsteht	Seiten 5 bis 9
Praktische Umsetzung und die Suche nach passenden Partner:innen	Seiten 10 bis 13
Gründung der ReLa Isetal	Seite 14
Projektbegleitforschung zum Monitoring der Humusentwicklung ab 2023	Seite 15
Projekt-Partner:innen	Seite 16

## Wie alles begann 1/2

Obst und Gemüse regional und saisonal in Bioqualität kaufen und essen – gesund und lecker – das liegt nicht erst seit Beginn der Corona-Krise im Trend.

Lebensmittel wertschätzen und bewusst genießen sowie ein ressourcenschonender Umgang mit der Umwelt wird vielen Menschen immer wichtiger. Auch in der Dachstiftung Diakonie (DD) gibt es ein innovatives Projekt, das im Oktober 2019 seinen Anfang nahm und inzwischen, im wahrsten Sinne, sehr weit ausgereift ist:

Mit dem Ziel, die verpachteten landwirtschaftlich genutzten Flächen der Stiftung Diakonie Kästorf in nachhaltiger Verantwortung zu bewirtschaften, wurden vor drei Jahren die „Regenerativen Diakonischen Betriebe Kästorf“ – ein Arbeitstitel für das Projekt - ins Leben gerufen.



## Wie alles begann 2/2

Gesunde Lebensmittel, die Regeneration der Bodenfruchtbarkeit, eine ökologische Bewirtschaftung, mehr Artenvielfalt sowie der Klimaschutz sollten dabei an oberster Stelle stehen.

Doch nicht nur das: Eingebunden ist das Projekt in das übergeordnete Ziel der Dachstiftung Diakonie, den eigenen CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu kompensieren und klimaneutral zu werden. Hierfür gibt es im Unternehmen schon eine Vielzahl an Ansätzen (wie die Einführung eines Nachhaltigkeitsmanagements, E-Auto-Fuhrpark, Umsetzung von Energiesparmaßnahmen, Erstellen einer Gemeinwohlbilanz, Mitfahrzentrale u. v. m.)

Die Regenerativen Diakonischen Betriebe Kästorf sind ein weiterer wichtiger Bestandteil der Dachstiftung auf ihrem Weg zu einer klimafreundlichen Arbeitgeberin. Als soziales Unternehmen übernimmt die Dachstiftung Diakonie Verantwortung und erfasst ihren ökologischen Fußabdruck – um einen entsprechenden Ausgleich zu schaffen, CO<sub>2</sub>-Emissionen einzusparen und so dem Klimawandel entgegenzuwirken. Zum Beispiel durch die Etablierung einer ökologisch-regenerativen Landwirtschaft am Standort Kästorf.

Eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung des Projekts war unter anderem die Kooperation mit geeigneten Partnern, die das nötige Wissen und Vorstellungskraft mitbringen und offen sind für neue Ideen. Diese wurden inzwischen auf allen Ebenen gefunden. Von Beginn an arbeitet die Dachstiftung hierbei mit dem Projektkonsortium bestehend aus

- der Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL)
- der Universität Kassel
- der Agroforstberatung Triebwerk sowie
- dem Kolibri Netzwerk für Marktgärtnerei zusammen.

Das gemeinsame Interesse und die Expertise in diesem Zusammenschluss besteht in der Spezialisierung auf Transformationsprozesse der Landbewirtschaftung bei kirchlichen Akteur:innen. Seitdem wachsen und gedeihen die Regenerativen Diakonischen Betriebe.

# Ein partizipatives Betriebsentwicklungskonzept entsteht

## 1/5

### Hintergrund

Im Oktober 2019 gibt die Dachstiftung Diakonie den Startschuss für ein innovatives und nachhaltiges Projekt: Auf dem Gelände der Diakonie Kästorf sollen die verpachteten Flächen auf ökologisch-regenerative Weise bewirtschaftet werden – in Kooperation mit der Natur und den Menschen und zum Wohle der Schöpfung.

Die Regeneration von Boden, Ökosystemen sowie Artenvielfalt stehen bei dem Vorhaben im Mittelpunkt, daher ist die Förderung einer sozial wertschätzenden, ökologisch wertvollen und ökonomisch tragfähigen landwirtschaftlichen Arbeit ein zentrales Anliegen.

Für die kompetente Umsetzung des Projektes arbeitet die Dachstiftung mit dem Konsortium aus

- Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL)
- der Universität Kassel
- der Agroforstberatung Triebwerk sowie
- dem Kolibri Netzwerk für Marktgärtnerei zusammen.

Diese Initiative, bestehend aus führenden Akteur:innen aus dem Bereich der ökologisch-regenerativen Landwirtschaft, unterstützt speziell kirchliche Einrichtungen bei der zukunftsfähigen Ausrichtung ihrer land- und forstwirtschaftlichen Flächen und arbeitet mit ähnlichen Werten wie die Dachstiftung.

Das Projekt soll kollaborativ umgesetzt werden – mit der aktiven Beteiligung unterschiedlicher Stakeholder und Gestaltungsspielraum für die Beteiligten.

Die Arbeit in der Projektgruppe soll demokratisch und auf Augenhöhe erfolgen, ganz im Sinne des KGU-Prozesses (KGU = kollegial geführtes Unternehmen): einem strukturellen Kulturwandel weg von starren Hierarchien und hin zu agilen Kreisorganisationen. Eine Organisationsentwicklung, die die Dachstiftung Diakonie 2019 angestoßen hat und seitdem auf allen Ebenen durchläuft.

# Ein partizipatives Betriebsentwicklungskonzept entsteht

## 2/5

### Vision

Mit dem Aufbau einer ökologisch-regenerativen Bewirtschaftung sollen die diakonischen Pachtflächen langfristig gesehen zukunftsfähig gemacht, möglichst geschlossene Kreisläufe angestrebt und durch landwirtschaftliche Produktion u. a. die diakonischen Einrichtungen (Kantine, Großküche) vor Ort versorgt werden (Eigenversorgung).

Anfangs soll dies mit einem Market Garden realisiert werden. Auch eine Nahversorgung an weitere Kund:innen durch Direktvermarktung und/oder Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi) wird dabei berücksichtigt - mit der Absicht, dass sich der landwirtschaftliche Betrieb mittelfristig selbst tragen und betrieblich eigenständig agiert.

Die Dachstiftung Diakonie bzw. die Diakonie Kästorf mit den Diakonischen Betrieben Kästorf möchte sich daran beteiligen, sodass der diakonische Auftrag in Form der Qualifizierung für sozial benachteiligte Menschen erfüllt wird.



# Ein partizipatives Betriebsentwicklungskonzept entsteht

## 3/5

### Ziele und Projektbeteiligte

2019 tritt die Dachstiftung Diakonie an die Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL) heran mit dem Wunsch, beim Erstellen und Umsetzen eines Betriebsentwicklungskonzeptes für die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen der Diakonischen Betriebe Kästorf unterstützt zu werden. Die SÖL ist Teil einer Unternehmensinitiative, welche sich aus führenden Akteur:innen der ökologisch-regenerativen Landwirtschaft und interdisziplinär aus der Beratung, der Wissenschaft und dem Bildungsbereich - u.a. der

- Universität Kassel (Standort Witzenhausen)
  - dem Kolibri Netzwerk für Marktgärtnerei
  - der Triebwerk Agroforstberatung und in diesem Projekt
  - der Hochschule Hannover (Fachbereich Betriebswirtschaft)
- zusammensetzt.

Gemeinsam mit Studierenden der beiden Hochschulen wurde ein Betriebsentwicklungskonzept für die Pachtflächen der Stiftung Diakonie Kästorf erstellt, erstens auf landwirtschaftlich-fachlicher Ebene und zweitens auf betriebswirtschaftlicher Vermarktungsebene.

Es wurden

- Standortbedingungen ausgewertet
- Mitarbeitende befragt
- potenzielle Kunden und Kundinnen analysiert
- Bodenproben untersucht
- der Gebäudebestand unter die Lupe genommen und
- dazu passend bestmögliche Ansätze der ökologisch-regenerativen Bewirtschaftung für den Standort Kästorf herausgearbeitet.

### Hier ein paar Zahlen zur Ausgangslage:

- zur Planung stehen insgesamt 162 Hektar Ackerland
- sowie 205 Hektar Forstflächen zur Verfügung
- das Land ist verpachtet und
- die Diakonie ist weder im Besitz einer aktiven Hofstelle noch eines Maschinenparks.



# Ein partizipatives Betriebsentwicklungskonzept entsteht

## 4/5

### Ziele und Projektbeteiligte

Eine weitere Zielsetzung stellt die Einbeziehung der entsprechenden diakonischen Mitarbeiter:innen bzw. Stakeholder im Rahmen begleitender Maßnahmen (zum Beispiel beim Kompetenzaufbau, Weiterbildungen) dar.

Die Projektbeteiligten in Persona sind:

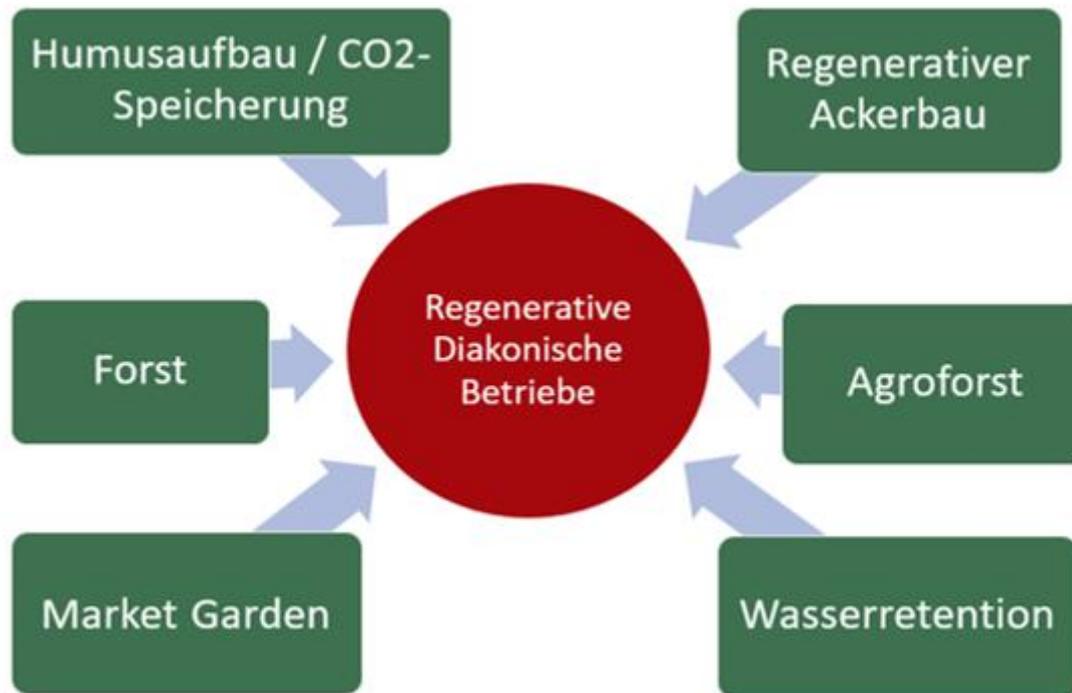
- Mitarbeiter:innen aus den Diakonischen Betrieben Kästorf und
- der Vicinitas Diakonische Quartiersentwicklung
- Dr. Jens Rannenberg, Vorstand der Dachstiftung Diakonie
- Manuel Nagel (Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL))
- Dr. Christian Bruns (Universität Kassel)
- Marius Rommel (Kolibri Netzwerk für Marktgärtnerei)
- Prof. Dr. Henning Austmann (Hochschule Hannover) und
- Nicolas Haack (Triebwerk Agroforstberatung).



**Das Projektteam**, v.l.n.r. Sarah Pickert (Vicinitas Diakonische Quartiersentwicklung); Dr. Jens Rannenberg (Vorstand DD); Olaf Grein (Diakonische Betriebe Kästorf); Dr. Christian Bruns (Universität Kassel); Manuel Nagel (Stiftung Ökologie & Landbau); Prof. Dr. Henning Austmann (Hochschule Hannover); Marius Rommel (Kolibri Netzwerk für Marktgärten & Mikrofarmen); es fehlt: Nicolas Haack (Triebwerk Agroforstberatung). Foto (c): Johanna Schuleit

# Ein partizipatives Betriebsentwicklungskonzept entsteht

## 5/5



# Praktische Umsetzung und die Suche nach passenden Partnern 1/4

## Zwei Junglandwirte übernehmen Pachtflächen

Eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung des Projekts war unter anderem die Kooperation mit geeigneten Landwirten, die das nötige Praxiswissen mitbringen und offen sind für neue Ideen.

Die bisherigen Landwirte als Pächter der landwirtschaftlichen Flächen waren trotz langjähriger Bemühungen seitens des Vorstands der Dachstiftung nicht bereit, auf eine ökologische Landbewirtschaftung umzustellen, auch nicht bei einem geringeren Pachtpreis.

Mit **Lars Meinecke** und **Tobias Tepe** wurden diese Partner und potentiellen Pächter Ende 2020 gefunden: zwei Landwirte mit Studienabschluss, jung, dynamisch und mit ersten Erfahrungen in ökologisch-regenerativer Landwirtschaft.

Tobias Tepe und Lars Meinecke lernten sich an der Georg-August-Universität in Göttingen kennen, beide studierten Agrarwissenschaften und machten 2018 ihren Master of Science. Im Anschluss an das Studium brachte Meinecke sein Wissen in den elterlichen Betrieb in Barwedel ein

und erweiterte diesen um einen kleinen Bio-Zweig. Tepe wiederum arbeitete nach der Uni in einem mittelständischen Agrarunternehmen mit verschiedenen Betriebsstellen, machte sich hier ein vielfältiges Bild der landwirtschaftlichen Unternehmensführung und beschäftigte sich darüber hinaus unter anderem mit Möglichkeiten regenerativer Energieerzeugung.

Die aktive Suche seitens der Dachstiftung nach potentiellen Bewirtschafter:innen führte dazu, dass die beiden Junglandwirte Ende 2020 auf das Projektkonsortium und dessen Idee zum Aufbau einer ökologisch-regenerativen Landwirtschaft am Standort Gifhorn/Kästorf aufmerksam wurden.

Ihr Interesse war sofort geweckt. Dann ging alles ganz schnell: die jungen Männer stellten den beiden Vorständen der Dachstiftung und den weiteren beteiligten Projektpartner:innen ihre Ideen für die zu verpachtenden Flächen vor, basierend auf dem Betriebsentwicklungskonzept, und nach kurzer Zeit war ein gemeinsamer Nenner gefunden.

# Praktische Umsetzung und die Suche nach passenden Partnern 2/4

## Was ist ein Market Garden?

Der Beginn auf dem Weg zu einer ökologisch-regenerativen Landwirtschaft der Dachstiftung Diakonie/ Diakonie Kästorf bildet der sogenannte Market Garden.

Das ist ein Anbausystem, um auf kleiner Fläche hohe Erträge in biologischer Qualität zu erzielen. Die Rentabilität des Anbausystems liegt in der intelligenten Kombination ökonomischer, ökologischer und technischer Maßnahmen:

- keine schweren Maschinen
- stattdessen viel Handarbeit
- permanente Beete
- dichte Bepflanzung
- gute Bodenfruchtbarkeit
- Artenvielfalt
- effiziente Arbeitsabläufe
- ausschließlich Direktvermarktung

sorgen dafür, dass auf kleiner Fläche viel produziert werden kann.

Die saisonale Vermarktung gehört auch zum Konzept. Somit werden lange Transportwege gespart, lokale Wirtschaftskreisläufe gefördert und dabei die Lebensgrundlage – „der Boden“ – gepflegt.

Eine Win-win-Situation für Anbieter und Verbraucher, bei der die Frische und Qualität der Lebensmittel und die Sicherung von lokalen Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft berücksichtigt werden.

Einen ebensolchen Market Garden bauen die beiden Neupächter Tobias Tepe und Lars Meinecke gerade auf den Flächen der ehemaligen Gärtnerei in der Diakonie Kästorf auf – hier entsteht seit dem Frühjahr 2022 der erste „Marktgarten“ mit einer Vielzahl an schmackhaften Gemüsekulturen, die das ganze Jahr über sprießen. Dazu gehören:

***Artischocken, Aubergine, Brokkoli, Chinakohl, Fenchel, Frühlingszwiebeln, Grünkohl, Knoblauch, Kürbis, Mangold, Paprika, Pastinake, Porree, Radieschen. Rote Beete, Rucola, Sellerie, Spinat, Wirsing, Zucchini und Vieles mehr. Und natürlich: Hühner und deren Eier, die die Bodenfruchtbarkeit unterstützen.***

# Praktische Umsetzung und die Suche nach passenden Partnern 3/4

## Aus alt mach neu

Seit Ende 2021 sind Tepe und Meinecke dabei, die alten Gewächshäuser und die umliegenden Anbauflächen des Gärtnereigeländes wieder auf Vordermann zu bringen. Und das mit Erfolg - inzwischen ist ein Großteil den Anforderungen entsprechend umgestaltet.

Da das gesamte Gemüse nach ökologischen Ansprüchen und Zertifizierungsstandards im Erdboden wachsen soll und nicht in Nährschalen, wurden fast alle Pflastersteine aus dem Gewächshaus herausgenommen und der so freigelegte Bereich mit Mutterboden aufgefüllt.

Zur Vorbereitung auf den Freilandanbau und das Pflanzen der Gemüsesorten im Gewächshaus haben die zwei im Februar mit dem Vorziehen erster Gemüsesorten begonnen.

Die Pflanzen werden bis zu einem bestimmten Zeitpunkt großgezogen, damit sie nach dem Auspflanzen einen Zeitvorteil gegenüber Unkäuern und Schädlingen haben. .



# Praktische Umsetzung und die Suche nach passenden Partnern 4/4



Lars Meinecke, links, und Tobias Tepe pflanzen die im Gewächshaus vorgezogenen Gemüseulturen auf der angrenzenden Ackerfläche ein.



Tobias Tepe begutachtet die Qualität der Pflanzen.

Fotos (c): Michael Uhmeyer

# Gründung der ReLa Isetal

Tobias Tepe und Lars Meinecke brachten genau die beruflichen Erfahrungen und fachlichen Kenntnisse mit, die für den praktischen Teil auf dem Weg zur Realisierung der „Regenerativen Diakonischen Betriebe“ noch fehlten.

Auf beiden Seiten passte es auf Anhieb und so wurde nicht lange gefackelt: im Verlauf des Jahres 2021 wurden die Pachtverträge ausgehandelt und die beiden Landwirte gründeten die „Regenerative Landwirtschaft Isetal GmbH“ (kurz ReLa Isetal), an der auch die Dachstiftung Diakonie beteiligt ist.

Bei der ReLa Isetal steht eine ökologische Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Nutzflächen im Vordergrund, unter Beachtung des Umweltschutzes, des Ressourcenschutzes und des Artenschutzes gemäß den ESG-Kriterien der Vereinten Nationen.

ESG ist eine Abkürzung für die englischen Begriffe Environmental (Umwelt), Social (Soziales) und Governance (Unternehmensführung); anhand der ESG-Kriterien werden Unternehmen nach ökologischen und sozialen Aspekten sowie ihrer verantwortungsvollen Unternehmensführung bewertet. Es werden nachprüfbare Kennwerte für jeden der drei Bereiche definiert, dadurch wird die Nachhaltigkeit von Unternehmen messbar.



<https://rela-isetal.de/>

# Projektbegleitforschung zum Monitoring der Humusentwicklung ab 2023

## Ausblick

Es besteht das Ziel, durch die ökologisch-regenerative Bewirtschaftung eine Steigerung der Bodenfruchtbarkeit in Form von Humusaufbau zu erzielen.

Neben vielen positiven Effekten könnte eine positive Humusbilanz im Sinne von CO<sub>2</sub>-Speicherung ein wertvolles Element zum strategischen Ziel der CO<sub>2</sub>-Neutralität der Dachstiftung Diakonie darstellen.

Die Initiierung einer Begleitforschung zum Monitoring (systematische Erfassung) ist im Rahmen des anspruchsvollen, aber zukunftsweisenden Ziel des Humusaufbaus durch diese besondere Form der Bewirtschaftung ab 2023 geplant.

Ca. 180 t CO<sub>2</sub>-Speicherung/Jahr, bis zu 1.800 T insgesamt können durch Humusaufbau auf der verpachteten Fläche dauerhaft gebunden werden. CO<sub>2</sub>-Rechte, die den CO<sub>2</sub>-Fußabtrag der Dachstiftung nachweislich kompensieren.



# Projekt-Partner:innen

Mit einem herzlichen Dank für die Unterstützung allen  
Projektbeteiligten:



<https://f4.hs-hannover.de/>



<https://www.uni-kassel.de/uni/>



<https://www.triebwerk-landwirtschaft.de/>



<https://kolibri-netzwerk.de/>



<https://www.soel.de/>



<https://rela-isetal.de/>

## Für Fragen, Kooperationen und Anregungen:

**Florian Klose**

Nachhaltigkeitsmanager

Dachstiftung Diakonie

Telefon 05371 721-355

[Florian.Klose@dachstiftung-diakonie.de](mailto:Florian.Klose@dachstiftung-diakonie.de)